

Geschäftsbericht

der AVU Aktiengesellschaft für
Versorgungs-Unternehmen
für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen für das Geschäftsjahr 2010

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Unternehmen

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg (AVU), und ihre 100 %-Tochter, die AVU Netz GmbH, Gevelsberg, versorgen ihre Kunden mit Strom, Erdgas und Trinkwasser, errichten und betreiben Energie- und Wasserversorgungsnetze und die dazugehörigen Anlagen. Zusätzlich bieten sie versorgungsnahen Dienstleistungen an.

Bis zum Inkrafttreten des Energiewirtschaftsgesetzes 2005 (EnWG 2005) waren diese Geschäftsfelder in der AVU vereint. Die AVU war damit ein integriertes Versorgungsunternehmen, für das das EnWG 2005 u. a. die gesellschaftsrechtliche Trennung des Vertriebs- und des Netzgeschäftes forderte.

Die AVU kam dieser Anforderung nach, indem sie 2006 das Netzgeschäft auf das neu gegründete Tochterunternehmen AVU Netz GmbH übertrug und dazu die Energienetze und das Wasserverteilungsnetz an die AVU Netz GmbH verpachtete. Die kaufmännische und technische Betriebsführung erfolgte seit der Übertragung im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch die AVU. Die wesentlichen Führungs- und Planungsaufgaben für das Netzgeschäft wurden in der AVU Netz GmbH durch den Geschäftsführer und einen Prokuristen und im Übrigen durch AVU-Mitarbeiter¹ im Rahmen eines Personalüberlassungsvertrages ausgeübt.

Um langfristig weiterhin alle Anforderungen der Regulierungsbehörden erfüllen zu können, wurden zum Ausgliederungstichtag 31. Dezember 2010, 23.55 Uhr, das gesamte den Netzen zuzurechnende Vermögen und die zugehörigen Verbindlichkeiten im Rahmen einer Ausgliederung nach § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG auf die AVU Netz GmbH übertragen.

Die Ausgliederung wird im Außenverhältnis erst mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam, die 2011 noch erfolgen wird. Wirtschaftlich wurde die Rückwirkung zum Übertragungszeitpunkt vereinbart. Die Arbeitsverhältnisse der für das Netzgeschäft tätigen AVU-Mitarbeiter sind zum 01. Januar 2011 im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages auf die AVU Netz GmbH übertragen worden.

Die Übertragung der Vermögensgegenstände und Vertragsverhältnisse erfolgt zum Buchwert gem. § 24 UmwG. Steuerlich handelt es sich um einen Teilbetrieb im Sinne des Umwandlungssteuergesetzes, so dass sich keine Ertragsauswirkungen ergeben.

1.2 Gesamtwirtschaft

Nach einem in der Einschätzung der Bundesbank „fulminanten“ Aufholprozess ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2010 um 3,6 % gestiegen. Weiterhin bleiben die Exporte Hauptantriebskraft des Aufschwungs, aber auch die Innennachfrage nimmt zu. Damit besteht die Aussicht, dass sich durch höhere Investitionen und höheren privaten Konsum der Aufschwung 2011 weiter fortsetzen wird.

Für 2011 wird zurzeit ein Wachstum von 2 % erwartet. Die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung in Deutschland übertrifft damit bei Weitem alle Erwartungen.

Auch auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Wirtschaftsentwicklung positiv ausgewirkt. Die derzeitige Arbeitslosenquote liegt bei 7,5 %. Trotz einer extrem expansiven Geldpolitik ist der gesamtwirtschaftliche Preisanstieg noch im Rahmen geblieben, für 2011 erwartet die Bundesbank einen Anstieg der Verbraucherpreise von mehr als 2 %. Es mehren sich jedoch Anzeichen für eine Beschleunigung des Preisanstiegs.

¹Im Folgenden bezieht sich Mitarbeiter immer auf Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Weiterhin gehen von den Finanzmärkten und dem Bankensektor Risiken für eine Fortsetzung der positiven Entwicklung aus. Mit der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten ist 2010 ein weiterer Belastungsfaktor hinzugekommen.

1.3 Energiemärkte

Der Rohölpreis bewegte sich 2010 zunächst lange um die Marke von 80 USD, die er bereits Ende 2009 erreicht hatte. Erst im Herbst setzte ein weiterer Anstieg auf ein Niveau von rund 90 USD pro Barrel ein.

Die Großhandelspreise für Strom und Gas entwickelten sich uneinheitlich. Die Strompreise setzten in den ersten Monaten die Abwärtsbewegung des Jahres 2009 weiter fort und stiegen dann in kurzer Zeit deutlich an. Im zweiten Halbjahr bewegten sie sich seitwärts, wobei der Futurepreis 2011 sich im Jahresverlauf insgesamt wenig änderte, während die Futurepreise für Lieferungen in 2012 und 2013 zum Jahresende unter dem Wert des Vorjahres lagen.

Die Marktentwicklung wurde von vielen Faktoren beeinflusst. Neben der Laufzeitverlängerung für deutsche Atomkraftwerke sind u. a. die Entwicklung der internationalen Steinkohlepreise, die Entwicklung der Preise für CO₂-Emissionsrechte und der Dollarkurs, mit dem die international gehandelten Einsatzstoffe bewertet werden, zu berücksichtigen.

Trotz steigender Nachfrage gingen die Großhandelspreise für Gas zurück.

Ölgebundene Verträge wurden zunehmend durch Festpreisverträge zurückgedrängt. Ein großes Angebot an verflüssigtem Erdgas drängte auf den europäischen Markt. Auch die Erschließung weiterer Erdgasreserven durch neue Gewinnungsverfahren hat sich auf das Marktangebot ausgewirkt.

Die Heizölpreise erhöhten sich im Jahresverlauf dagegen deutlich. Sie liegen zum Jahresende 25 % über dem Vorjah-

reswert. Im Laufe des Jahres war der Abstand zu den vergleichbaren Vorjahreswerten teilweise noch erheblich größer; bis zu 50 % im April.

1.4 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte die AVU unbefristet 434 Mitarbeiter (Vorjahr: 439) und 19 Auszubildene (Vorjahr: 20). Die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse ändert sich von 12 in 2009 auf 15 in 2010, die der ruhenden Arbeitsverhältnisse sank von 10 auf 9. Im Jahr 2010 wurden 5 neue Auszubildende eingestellt.

Zum 01. Januar 2011 wechselten insgesamt 292 Mitarbeiter zur AVU Netz GmbH. Der Übergang der Arbeitsverhältnisse erfolgte auf Grund eines Geschäftsbesorgungsvertrages.

Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter ist der wesentliche Faktor für die Fähigkeit eines Unternehmens, sich neuen und geänderten Anforderungen erfolgreich stellen zu können.

Sie erfolgt nach den Anforderungen des Unternehmens und nach der persönlichen Entwicklung des Mitarbeiters.

Das Jahr 2010 brachte mit den Vorbereitungen zur Ausgliederung und zur Neuorganisation der AVU und der AVU Netz GmbH für die Mitarbeiter zusätzliche Anforderungen. Die Mitarbeiter haben sich bei den erforderlichen Arbeiten engagiert eingebracht und den fristgerechten Abschluss der Arbeiten ermöglicht.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern für ihren Beitrag zur Bewältigung dieser Aufgabe, für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit und ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg 2010.

1.5 Regulierung

Im Herbst 2010 ging der Bescheid der Landesregulierungsbehörde zur Mehrerlösabschöpfung „Gas“ bei der AVU Netz GmbH ein. Die AVU hat sich vertraglich zum Ausgleich der Belastung, die auf den Zeitraum bis 01. Januar 2007 entfällt, verpflichtet. Die AVU Netz GmbH hat sich wie beim Strom für das angebotene vereinfachte Verfahren entschieden.

Die Bundesnetzagentur hat für Unternehmen, die die Energie- und Netzentgeltabrechnung in einem integrierten System betreiben, die vollständige Trennung der Systeme bis zum 01. Oktober 2010 gefordert. Zugleich musste auch zwischen der AVU und der AVU Netz GmbH das für die Datenübermittlung mit allen anderen Unternehmen, die das Netz nutzen, angewendete und von der Bundesnetzagentur vorgeschriebene Verfahren eingeführt werden.

Die Arbeiten zur Trennung der IT-Systeme und zur Umstellung der Prozesse wurden bereits 2009 begonnen und konnten fristgerecht abgeschlossen werden. Mit der Umstellung waren erhebliche Investitionen in die IT-Systeme verbunden. Die Trennung führte außerdem zur Aufgabe vieler Synergien.

1.6 Unternehmen und Umfeld

Die AVU tritt im Wettbewerb weiterhin als regionaler Versorger für den Ennepe-Ruhr-Kreis an. Ihre Verantwortung für die Region zeigt sie durch vielfältige Unterstützung der Aktivitäten von Bürgern und Bürgerinnen, Verwaltungen und der Wirtschaft zur Gestaltung der Innenstädte, u. a. durch aktive Mitarbeit und finanzielle Beteiligung an den Stadtmarketing-Gesellschaften.

Einen weiteren Schwerpunkt ihres Engagements bildet die Unterstützung und Förderung von gemeinnützigen Aktivitäten der Vereine. Die AVU beschränkt sich dabei nicht auf finanzielle Zuwendungen, sondern baut Partnerschaften auf.

Verstärkt wurde die Arbeit im Schwerpunkt Energieeffizienz.

Die AVU hat seit langem die Produktlinie „GrünStrom“ in ihrem Angebot. Aus einem Teil der Verkaufserlöse finanziert die AVU Photovoltaikanlagen auf den Gebäuden von Kommunen und sozialen Einrichtungen. Dabei können die GrünStrom-Kunden entscheiden, welche Anlage gefördert wird.

Auf große Nachfrage stieß der „AVU Sonnenschein“, mit dem interessierte Bürger die Finanzierung einer Solaranlage zu attraktiven Zinsen übernehmen. Um eine breite Beteiligung sicherzustellen, ist der Zeichnungsbetrag limitiert. 2011 werden weitere Projekte folgen, bei denen der „AVU Sonnenschein“ in Kooperation mit örtlichen Kreditinstituten ausgegeben wird.

Im Dezember hat das 100 % AVU-Tochterunternehmen AVU Serviceplus GmbH, in Süddeutschland eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 3.734 kW_p erworben.

2. Erläuterungen zum Jahresabschluss der AVU AG

Bilanz der AVU AG (Kurzfassung)

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Anlagevermögen		
Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände	15.049	122.819
Finanzanlagen	95.669	62.662
	110.718	185.481
Umlaufvermögen		
Vorräte	582	1.850
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	50.584	36.934
Wertpapiere	82.314	75.002
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17.225	21.790
	150.705	135.576
Rechnungsabgrenzungsposten	38	53
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	739	0
Aktiva	262.200	321.110
Eigenkapital		
Sonderposten mit Rücklageanteil	429	1.730
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	1.478	25.686
Rückstellungen	116.312	156.998
Verbindlichkeiten	37.326	34.077
Rechnungsabgrenzungsposten	3.934	4.634
Passiva	262.200	321.110

Gewinn- und Verlustrechnung der AVU AG

	2010 T€	Vorjahr T€
Umsatzerlöse	397.170	384.997
Strom- und Erdgassteuer	-26.582	-23.422
Bestandsveränderung	-127	-93
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.634	2.491
Sonstige betriebliche Erträge	8.955	8.931
Materialaufwand	-262.048	-266.141
Rohergebnis	120.002	106.763
Persönalaufwand	-46.723	-42.683
Abschreibungen	-12.799	-12.762
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.683	-25.662
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	40.797	25.656
Finanzergebnis	-7.962	-11.134
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32.835	14.522
Außerordentliches Ergebnis	-883	0
Steuern	-14.544	-3.722
Jahresüberschuss	17.408	10.800
Einstellungen in / Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-2.000	1.872
Bilanzgewinn	15.408	12.672

2.1 Ertragslage

Absatzentwicklung

Angaben in Mio. kWh	2010	Vorjahr	Veränderung
Strom			
Geschäftskunden	720,4	614,1	+ 17,3%
Privat- und Gewerbekunden	410,0	410,2	-0,1%
Summe	1.130,4	1.024,3	+ 10,4%
Gas			
Wiederverkäufer und Geschäftskunden	1.433,1	1.286,7	+ 11,4%
Privatkunden u. therm. logik	1.119,9	944,8	+ 18,5%
Summe	2.553,0	2.231,5	+ 14,4%
Wasser in Tcbm	7.881,9	7.749,8	+ 1,7%

Die unerwartet kräftige Wirtschaftsbelebung, überdurchschnittlich kalte Wintermonate zu Jahresbeginn und -ende und die Gewinnung neuer Kunden außerhalb des Ennepe-Ruhr-Kreises führten zu hohen Zuwächsen beim Energieabsatz. Damit konnte der krisenbedingte Rückgang der Jahre 2008 und 2009 weitestgehend ausgeglichen werden. Insbesondere die witterungsbedingten Mengen stellen aber keinen nachhaltigen Zuwachs dar.

Die Umsatzerlöse stiegen um 12.173 T€, davon entfallen 3.160 T€ auf höhere Strom- und Erdgassteuern, die in vollem Umfang abgeführt wurden.

Die Erlöse aus Stromverkauf ohne Bezugsoptimierung erhöhten sich um 8.552 T€.

An Geschäftskunden und andere Versorgungsunternehmen wurde 17,3 % mehr Strom verkauft als im Vorjahr. Ein grosser Teil des Zuwachses resultiert aus Handelsaktivitäten im Zusammenhang mit der Beschaffung von Wasserkraftstrom. Trotz des intensiven Wettbewerbs in diesem Kundensegment gelang es der AVU weiterhin viele Stammkunden zu halten und einige Neukunden hinzuzugewinnen. Zum Markterfolg trug neben den konkurrenzfähigen Preisen unser Angebot von Strom aus regenerativen Quellen bei. Immer mehr Kunden verlangen gezielt danach.

Bei den Privat- und Gewerbekunden veränderte sich die Absatzmenge kaum. Auch in diesem Kundensegment hat sich ein intensiver Wettbewerb entwickelt. Ca. 70 Unternehmen bieten den Kunden in den Städten des Ennepe-Ruhr-Kreises ihre Produkte an. Die AVU konnte sich mit ihren Produkten in diesem Umfeld gut behaupten.

Die Erlöse aus dem Gasverkauf verringerten sich insgesamt um 1,3 %.

Der Wettbewerb um Sondervertragskunden gewinnt bei Gas erheblich an Intensität. Außerhalb des Ennepe-Ruhr-Kreises konnte die AVU ihre Position am Markt nochmals stärken. Nur mit einem leistungsfähigen Energiehandel können den Kunden wettbewerbsfähige Preise geboten werden.

Die Privat- und Gewerbekunden einschließlich der thermologik-Kunden nahmen 18,5 % mehr Gas ab als im Vorjahr. Die Umsatzerlöse mit dieser Kundengruppe erhöhten sich um 9,0 %. Die deutlich niedrigeren Durchschnittserlöse sind zum einen auf die höhere Verkaufsmenge und zum anderen auf die Preissenkungen des Jahres 2009 zurückzuführen, die sich 2010 für ein ganzes Jahr auswirkten.

Auch um diese Kundengruppe hat sich die Wettbewerbssituation verschärft. Die AVU konnte ihre gute Marktposition insgesamt halten. Kundenverluste im Ennepe-Ruhr-Kreis wurden teilweise durch Neukunden in ausgewählten Gebieten, hauptsächlich in Süddeutschland kompensiert.

Die Umsatzerlöse in der Wasserversorgung stiegen geringfügig an. Die verkaufte Menge stieg um 1,7 %, der Wasserpreis wurde zum 01. Januar 2010 um die durch die Senkung des Wasserentnahmeentgeltes eingetretene Entlastung reduziert.

Die sonstigen Umsatzerlöse erhöhten sich um 1.343 T€ auf 94.600 T€. Zum überwiegenden Teil bestehen sie aus den Umsatzerlösen mit der AVU Netz GmbH aus Pachtentgelten für die Überlassung der Anlagen, für weiterberechnete Konzessionsabgaben und für Dienstleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 8.955 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. Die hier ausgewiesenen Erträge aus Wertpapiergeschäften verringerten sich um 493 T€, wobei einem Rückgang der Kursgewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren höhere Wertaufholungen für Wertpapiere im Bestand gegenüberstanden, auf die in Vorjahren Abschreibungen vorgenommen werden mussten. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von rd. 1.889 T€ sind um 390 T€ höher als im Vorjahr.

Der Materialaufwand verringerte sich insgesamt um 4.093 T€. Einem deutlichen Anstieg der Aufwendungen für den Strombezug stehen Entlastungen bei der Gasbeschaffung gegenüber.

Der Aufwand für bezogene Leistungen hat sich nur geringfügig verändert.

Der Personalaufwand hat sich insgesamt um 4.040 T€ erhöht. Der Aufwand für Löhne und Gehälter nahm um 1.268 T€ zu. Dieser Anstieg von 3,8 % erklärt sich zum großen Teil aus der Tarifentwicklung und höheren ergebnisabhängigen Gehaltsbestandteilen.

Der Aufwand für Abfindungen, die Mitarbeiter erhalten, wenn sie zum frühestmöglichen Zeitpunkt ihren Ruhestand antreten, fiel nochmals geringer aus als im Vorjahr.

Die Entwicklung des Aufwands für Altersversorgung und Unterstützung ist durch die Umstellungen bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen beeinflusst, die sich aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergeben. Eine wesentliche Neuregelung ist die Berücksichtigung eines zukünftigen Gehaltstrends. Aufgrund der Belastungen durch die im November 2010 begonnenen und im Januar 2011 abgeschlossenen Tarifverhandlungen und der absehbaren Entwicklung der Tarifgehälter in den nächsten Jahren sowie der Entlastung durch die Normalisierung der Beiträge zum Pensionssicherungsverein ergibt sich ein Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung von rd. 2.945 T€.

Die Aufwendungen für soziale Abgaben und Unterstützung liegen aufgrund geringerer Berufsgenossenschaftsbeiträge um 172 T€ unter dem Vorjahreswert.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Zugänge des Jahres 2010 wurden aufgrund der BilMoG-Einführung linear abgeschrieben. Für die bis 2009 aktivierten Anlagegüter wurden die ursprünglichen Abschreibungsverfahren beibehalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 5.979 T€ zurückgegangen. Sie waren im Vorjahr durch die Berücksichtigung der Mehrerlösabschöpfung für Strom- und Gasnetznutzungsentgelte erheblich angestiegen. Die Veränderung ist überwiegend auf den Fortfall dieses Einmaleffektes zurückzuführen.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erhöhte sich um 15.141 T€ auf 40.797 T€.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 3.172 T€ auf -7.962 T€. Die Beteiligungserträge von 857 T€ haben sich nur unwesentlich erhöht. Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind um 2.438 T€

geringer ausgefallen, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge haben sich um 604 T€ erhöht.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sind um 494 T€ auf 403 T€ gesunken. Die Zinsaufwendungen sind um 1.228 T€ höher als im Vorjahr. Ursache ist die Umstellung des Bewertungsverfahrens für Rückstellungen infolge des Inkrafttretens des BilMoG. Zum einen ergibt sich nach diesem Verfahren ein wesentlich höherer Bilanzansatz für Pensionsrückstellungen. Die Erhöhung der Zinsbasis wirkt sich wesentlich stärker aus als der Rückgang des Rechnungszinses von 6 % auf 5,15 %. Zum anderen fallen aus der erstmals erforderlichen Aufzinsung anderer Rückstellungen 591 T€ Zinsaufwand an.

Die wesentliche Entlastung des Finanzergebnisses ergibt sich durch den Rückgang der Aufwendungen aus Verlustübernahme um 5.699 T€, insbesondere der Verlust der AVU Netz GmbH verringerte sich deutlich.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 18.313 T€.

Wegen des Inkrafttretens des BilMoG war für einzelne Bilanzpositionen eine Neubewertung erforderlich. Neben den Änderungen bei Pensionsrückstellungen ergab sich u. a. bei den anderen Rückstellungen die Notwendigkeit, diese zum 01. Januar 2010 abzuzinsen. Die Abzinsungserträge hieraus sind als außerordentlicher Ertrag auszuweisen.

Die Umstellung des Berechnungsverfahrens für Pensionsrückstellungen, die zur Senkung des Rechnungszinses und zur Einbeziehung zukünftiger Trends bei der Gehalts- und Rentenentwicklung und bei der Fluktuation führte, ergab eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen zum 01. Januar 2010 gegenüber dem Ansatz in der Handelsbilanz zum 31. Dezember 2009, der noch nach altem Recht erfolgte, von 27.773 T€.

Nach Artikel 67 des EGHGB kann der aus dieser Erhöhung entstehende Anpassungsbetrag auf 15 Jahre verteilt werden, wobei in jedem Jahr mindestens 1/15 des ursprünglichen

Anpassungsbetrages den Pensionsrückstellungen zuzuführen ist, bis die ausgewiesenen Rückstellungen dem vollen nach dem neuen Verfahren ermittelten Wert der Pensionsrückstellungen entsprechen. Der jährliche Anpassungsbetrag in Höhe von mindestens 1.852 T€ ist als Aufwand im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen. 2010 wurden 2.328 T€ den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Saldiert aus den Effekten der BilMoG-Umstellung ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis von - 883 T€.

Insbesondere die positive Ergebnisentwicklung führte zum Anstieg der Ertragsteuern um 10.731 T€.

Der Jahresüberschuss verbesserte sich um 6.608 T€ auf 17.408 T€. In die Rücklagen sollen 2.000 T€ eingestellt werden, dieser Betrag korrespondiert mit der Entnahme aus Rücklagen von 1.872 T€, der im Vorjahr zur Kompensation der vorgezogenen Berücksichtigung der Mehrerlösabschöpfung erforderlich war.

Der Bilanzgewinn von 15.408 T€ soll zur Zahlung einer Dividende von 1,07 € pro Aktie verwendet werden.

2.2. Finanzlage

Kapitalflussrechnung der AVU AG

	2010 T€	Vorjahr* T€
Jahresüberschuss	17.408	10.800
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.796	12.724
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	-643	-68
Veränderung Snderposten	-1.125	-1.177
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-4.721	2.489
Cashflow nach DVFA/SG	23.715	24.768
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-326	-233
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	9	0
Veränderung der Vorräte, Forderungen sowie anderen Aktiva	-14.268	-3.925
Veränderung der anderen Passiva	25.870	4.475
Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	35.000	25.085
Einzahlungen aus Abgängen des Sach- und Finanzanlagevermögens	5.839	11.366
Auszahlungen für Investitionen in Sach- und Finanzanlagen	-26.072	-23.048
Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen ¹⁾	9.493	27.371
Auszahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen ¹⁾	-16.170	-33.625
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-26.910	-17.936
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttung)	-12.672	-13.680
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-12.672	-13.680
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-4.582	-6.531
Einzahlungen aus der Verschmelzung GWV	17	0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	21.790	28.321
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	17.225	21.790

* Vorjahreszahlen angepasst

¹⁾ Die Ein- und Auszahlungen für Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen (hier Wertpapiere des Umlaufvermögens) wurden in Anlehnung an DRS2 dem Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

Die Ausgliederung der Netzaktivitäten auf die AVU Netz GmbH hat als zahlungsunwirksamer Vorgang keine Auswirkung auf die Kapitalflussrechnung.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich um 9.915 T€ erhöht.

Die positiven Auswirkungen des höheren Jahresüberschusses wurden durch eine Verringerung der langfristigen Rückstellungen und erhöhte Zuschreibungen auf Wertpapiere kompensiert.

Einer Erhöhung bei den kurzfristigen Aktiva von 14.268 T€ standen Veränderungen der kurzfristigen Passiva von 25.870 T€ gegenüber.

Die Erhöhung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von 8.974 T€ ergibt sich aus höheren Investitionen und einem geringerem Rückgang der Finanzanlagen, der im Vorjahr mit 11.366 T€ hoch ausfiel. Der Saldo aus Auszahlungen und Einzahlungen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition hat sich unwesentlich geändert.

Die Auszahlungen für die Dividende lagen um 1.008 T€ unter denen des Vorjahres.

Der Finanzmittelbestand geht um 4.582 T€ zurück. Aus der Verschmelzung der GWV GmbH auf die AVU ergibt sich ein Zufluss von 17 T€. Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode beträgt 17.225 T€.

2.3 Vermögenslage

Bilanzstruktur der AVU AG

	31.12.2010	Anteil	31.12.2009	Anteil
	T€		T€	
Vermögen				
Anlagevermögen				
Sachanlagen (einschl. Rechte)	15.049	6 %	122.819	38 %
Finanzanlagen	95.669	36 %	62.662	20 %
	110.718	42 %	185.481	58 %
Umlaufvermögen				
Vorräte	582	0 %	1.850	1 %
Forderungen	50.584	19 %	36.934	11 %
Wertpapiere	82.314	32 %	75.002	23 %
Flüssige Mittel	17.225	7 %	21.790	7 %
	150.705	58%	135.576	42%
Rechnungsabgrenzungsposten	38	0 %	53	0 %
Aktiver Unterschiedsbeitrag aus der Vermögensverrechnung	739	0 %	0	0 %
	151.482	58 %	135.629	42 %
Aktiva	262.200	100 %	321.110	100 %
Kapital				
Eigenkapital				
Grundkapital und Rücklagen	87.313	33 %	85.313	27 %
Stärkungen u. ä.	1.334	1 %	19.191	6 %
	88.647	34 %	104.504	33 %
Fremdkapital				
Stärkungen (Steueranteil)	573	0 %	8.225	3 %
Rückstellungen	116.312	44 %	156.998	49 %
Verbindlichkeiten	52.734	20 %	46.749	14 %
Rechnungsabgrenzungsposten	3.934	2 %	4.634	1 %
	173.553	66 %	216.606	67 %
davon Restlaufzeit über ein Jahr	(91.636)	(35 %)	(159.065)	(50 %)
Passiva	262.200	100 %	321.110	100 %

Die Ausgliederung der Netzaktivitäten auf die AVU Netz GmbH, die als Anlage 2 zum Anhang dargestellt ist, führte zu erheblichen Änderungen in der Bilanzstruktur. Die Bilanzsumme verkürzte sich um 58.910 T€.

Das Sachanlagevermögen beträgt noch 15.049 T€ und der Anteil an der Bilanzsumme beträgt nur noch 6 %. Die nach der Ausgliederung bei der AVU verbliebenen Anlagen setzen sich größtenteils aus dem Vermögen der Wassergewinnung und -aufbereitung, Straßenbeleuchtungsanlagen, nicht dem Netzgeschäft zuzurechnenden Immobilienbesitz und an die Stadtwerke Witten GmbH verpachteten Netzanlagen im Ortsteil Witten-Herbede zusammen.

Der Saldo der in die Netz GmbH eingebrachten Vermögensgegenstände und -schulden von 37.217 T€ erhöht den Buchwert der Beteiligung an der AVU Netz GmbH. Darauf ist der Anstieg des Anteils der Finanzanlagen in der Bilanzsumme auf 36 % zurückzuführen.

Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme reduzierte sich um 16 % auf 42 %.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich auf 150.705 T€. Der Anstieg ist auf höhere Forderungen, deren Anteil von 11 % auf 19 % stieg und eine Erhöhung bei den kurzfristigen Wertpapieren von 7.312 T€ zurückzuführen. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt nun 58 % gegenüber 42 % im Vorjahr.

Die flüssigen Mittel gingen absolut um 4.565 T€ zurück. Der Anteil an der Bilanzsumme von 7 % blieb unverändert.

Die Eigenkapitalquote hat sich geringfügig auf 34 % erhöht. Innerhalb des Fremdkapitals fand die größte Veränderung bei dem Posten „Rückstellungen“ statt. Der Anteil dieses Posten an der Bilanzsumme sank um 5 % auf 44 %. Einem Rückgang der langfristigen Pensionsrückstellungen bedingt durch einen Übergang eines Teils der Versorgungsverpflichtungen auf die AVU Netz GmbH steht ein Zuwachs bei den kurzfristigen Rückstellungen und den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber.

Der Anteil des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme ging von 50 % auf 35 % zurück. Der Anteil des kurzfristigen Fremdkapitals stieg von 17 % auf 31 %.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 42 %. Dem stehen Eigenkapital und lang- bzw. mittelfristige Finanzierungsmittel von insgesamt 69 % der Bilanzsumme gegenüber.

Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt 31 %. Zur Deckung stehen flüssige Mittel und Wertpapiere zur Verfügung, deren Anteil an der Bilanzsumme 39 % gegenüber 30 % im Vorjahr beträgt.

3. Nachtragsbericht

Im Januar 2011 kamen die in 2010 begonnenen Tarifverhandlungen zum Abschluss. Die vertraglichen Vergütungen wurden rückwirkend zum 01. November 2010 um 3,4 % erhöht. Die neue Vereinbarung hat eine Laufzeit bis zum 30. November 2011.

4. Risikobericht

Die frühzeitige Erkennung von Risiken, die den Fortbestand der AVU oder einzelner Tochterunternehmen gefährden können, ist durch ein Risikomanagementsystem sichergestellt. Hierbei werden halbjährlich Risiken in allen Geschäftsbereichen der AVU und in der AVU Netz GmbH nach Risikoklassen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen abgefragt.

Im Energiebereich können sich Risiken auf der Vertriebs- und Beschaffungsseite ergeben. Auf der Absatzseite besteht die Gefahr, dass kontrahierte Mengen durch den Ausfall von Kunden oder den Wechsel von Kunden zu anderen Lieferanten nicht abgesetzt werden können.

Im Privat- und Gewerbekundengeschäft und für Teile der Geschäftskunden ergibt sich ein Risiko aus der zeitlich vorgezogenen Beschaffung zu Futurepreisen. Diese sind im Zeitablauf erheblichen Schwankungen ausgesetzt und können weiterhin erheblich von den Spotpreisen abweichen, die sich im Absatzzeitraum einstellen, woraus Anpassungsdruck entstehen kann.

Die Vielzahl von Beschaffungsmöglichkeiten sowohl von der Zahl der Lieferanten als auch von der Ausprägung der Produkte her und die Volatilität der Börsenpreise verstärken das Risiko, nicht zu marktgerechten Preisen einzukaufen. Andererseits ergibt sich daraus ebenso die Chance durch Kombination von Produkten sowie durch Ausnutzung von Preisschwankungen zusätzliche Einsparungen zu erzielen und neue Produkte für den Markt generieren zu können.

Die Risiken erfordern feste Regeln zur Begrenzung offener Positionen, die durch die Notwendigkeit entstehen, Energie für zukünftigen Absatz einzukaufen, der noch nicht vertraglich abgesichert ist.

Wesentliches Element ist dabei die Verteilung der beschafften Mengen auf eine Vielzahl von Lieferanten mit guter Bonität. Ein Controllingssystem in Verbindung mit einem leistungsfähigen Prognosesystem sichert die kontinuierliche Überwachung aller eingegangenen Positionen, den Abgleich von Energiebedarf und -beschaffung sowie die Identifizierung von Marktchancen.

Der Energiehandel geht aktiv keine offenen Positionen ein.

Investitionen in Erzeugungsanlagen und die langfristige Festlegung der Struktur des Beschaffungsportfolios hinsichtlich der Produkte, ihrer Fristigkeit und ihrer Abhängigkeit von Primärenergiepreisen und Umweltschutzkosten sind dem Risiko unterworfen, dass sich die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen ändern.

Mit der Umsetzung des von der Bundesnetzagentur mit Beschluss vom 28. Mai 2008 festgelegten Grundmodells der Ausgleichsleistungs- und Bilanzierungsregeln im Gassektor (GABi Gas) ab dem Gaswirtschaftsjahr 2008/2009 wurde die sog. Allokation der Mengen durch den Netzbetreiber Grundlage für die zu beschaffenden Mengen für Standardlastprofilkunden.

Die tatsächlich gemessenen Mengen können somit erst mit zeitlichem Verzug vom jeweiligen Ausspeisenetzbetreiber ermittelt und abgerechnet werden. Die Abweichungen von den allokierten Mengen nach oben und unten werden mit einem jeweils für den Monat einheitlich festgelegten Preis abgerechnet.

Aus der Abweichung der Allokation von den tatsächlichen Verbräuchen können Mehrkosten oder Mehrerlöse durch den Ankauf oder Verkauf von Abweichungsmengen entstehen.

Für die Netznutzung ergeben sich aus der Entgeltregulierung unverändert hohe Risiken. Nach der Praxis der Netzentgeltgenehmigungsverfahren und der Anreizregulierung sowie der damit verbundenen festgelegten Erlösobergrenzen ist nicht sichergestellt, dass Investitionen in den Ausbau von Netzen langfristig risikoadäquat verzinst werden und dass alle Kosten für einen ordnungsgemäßen Netzbetrieb in die Entgelte eingehen können.

Das Insolvenzrisiko für Kontrahenten auf der Beschaffungsseite und für Kunden auf der Absatzseite ist mit dem Wirtschaftsaufschwung zurückgegangen. Die Fakturierung von Energieeinkäufen bzw. -verkäufen in anderen Netzgebieten kann erst nach Datenübertragung durch die jeweiligen Netzbetreiber erfolgen. Die von der Bundesnetzagentur festgesetzte Frist erlaubt es, die Datenübermittlung bis zu vier Wochen nach Ablauf des Verbrauchszeitraumes vorzunehmen. Die monatliche Abrechnung bei Geschäftskunden kann teilweise erst dann erfolgen, wenn bereits ein weiterer Monat wiederum noch zur Abrechnung ansteht. Damit erhöht sich zwangsläufig der Betrag der im Insolvenzfall noch offenen Forderungen.

Auf der Beschaffungsseite kann das Risiko durch die Beschränkung auf Partner mit ausreichender Bonität und Absicherung offener Positionen eingeschränkt werden. Auf der Absatzseite bestehen diese Möglichkeiten nicht. Das Risiko kann nur durch Auswahl von Kunden bei der Geschäftsanbahnung, zeitnahe Fakturierung und konsequentes Forderungsmanagement eingeschränkt werden.

Die Tendenz der höchstrichterlichen Rechtsprechung zu Preisanpassungsklauseln in Energielieferverträgen erhöht das Risiko nachträglicher Anfechtungen und Rückforderungsansprüche.

Die Wasserpreise werden in mehreren Bundesländern mit unterschiedlichen Ansätzen von den Kartellbehörden überprüft. In Einzelfällen haben die Auflagen der Behörden zu drastischen Preissenkungen geführt, die bei den betroffenen Unternehmen Überlegungen zur Rückübertragung der Wasserversorgung an die Kommunen auslösten. Die Behörde

des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich diesem Vorgehen nicht angeschlossen, sondern führt seit mehreren Jahren einen Benchmarkvergleich durch, um die unterschiedlichen Ausgangslagen der Unternehmen zu berücksichtigen, die sich u. a. aus der topografischen Struktur des Versorgungsgebietes und der historischen Wirtschaftsentwicklung, die die Auslegung der Netze prägte, ergeben können.

Starke Schwankungen auf den Kapitalmärkten können zu erheblichen Veränderungen im Kurswert des Wertpapierbestandes führen. Größere Verluste werden durch eine breite Streuung bei Emittenten und Produkten und durch eine Anlagepolitik, die den Kapitalerhalt als wesentliches Kriterium betrachtet, vermieden. Die Chancen ergeben sich u. a. durch Ausnutzen temporärer Marktschwächen.

5. Prognosebericht

Die deutsche Wirtschaft wird 2011 weiter wachsen. Daraus ergeben sich positive Impulse für den Energieabsatz. Die zunehmende Konkurrenz auf der Absatzseite und der Kostendruck auf der Beschaffungsseite, insbesondere durch die weiter steigende Belastung durch den Ausgleichsbetrag für erneuerbare Energien, belasten den Rohertrag. Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die zunehmenden Preissteigerungen werden sich auch auf die zukünftige Anpassung der Tarifgehälter auswirken.

Des Weiteren werden die Auswirkungen der Ausgliederung des Teilbetriebs „AVU Netze“ in 2011 im vollen Umfang zum Tragen kommen. Durch die geänderten Leistungsbeziehungen zur AVU Netz GmbH und Entfall der Verpachtung werden u. a. die Umsatzerlöse zurückgehen.

Personalaufwand und Abschreibungen werden ebenfalls erheblich sinken. Im Gegenzug ist mit höheren Erträgen aus der Gewinnabführung zu rechnen.

Insgesamt wird für 2011 und 2012 mit einem Jahresüberschuss unter dem des Geschäftsjahres 2010 gerechnet.

Bilanz zum 31. Dezember 2010		31.12.2010	31.12.2009
Aktiva	Anhang	T€	T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Nutzungs- und ähnliche Rechte		1.659	1.766
2. Geleistete Anzahlungen		0	0
		1.659	1.766
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		7.532	13.979
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.351	97.521
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		504	2.869
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.003	6.684
		13.390	121.053
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		38.416	1.494
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen		250	246
3. Beteiligungen		9.975	9.975
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		400	400
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		44.713	46.100
6. Sonstige Ausleihungen		1.915	4.447
		95.669	62.662
		110.718	185.481
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		580	1.720
2. In Arbeit befindliche Aufträge		2	130
		582	1.850
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		31.338	18.733
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		1	20
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.473	1.461
4. Sonstige Vermögensgegenstände		16.772	16.720
		50.584	36.934
III. Wertpapiere	(4)		
Sonstige Wertpapiere		82.314	75.002
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(5)	17.225	21.790
		150.705	135.576
C. Rechnungsabgrenzungsposten		38	53
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(6)	739	0
Gesamt		262.200	321.110

		31.12.2010	31.12.2009
Passiva	Anhang	T€	T€
A. Eigenkapital	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital		36.864	36.864
II. Kapitalrücklagen		14.365	14.365
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklagen		5.783	5.783
2. Andere Gewinnrücklagen		30.301	28.301
IV. Bilanzgewinn		15.408	12.672
		102.721	97.985
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(8)		
1. Steuerrechtliche Abschreibungen gem. § 6 b EStG		429	1.673
2. Steuerrechtliche Abschreibungen gem. R 35 EStR		0	57
		429	1.730
C. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	(8)		
1. Kapitalzuschüsse		0	107
2. Ertragszuschüsse		672	14.211
3. Investitionszuschüsse für Sachanlagen		806	11.368
		1.478	25.686
D. Rückstellungen	(9)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		81.660	124.650
2. Steuerrückstellungen		6.069	0
3. Sonstige Rückstellungen		28.583	32.348
		116.312	156.998
E. Verbindlichkeiten	(10)		
1. Erhaltene Anzahlungen		4.718	4.910
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		16.125	12.422
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.699	8.778
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		24	66
5. Sonstige Verbindlichkeiten		10.760	7.901
		37.326	34.077
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(11)	3.934	4.634
Gesamt		262.200	321.110

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	T€	2010 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(13)		397.170	384.997
2. Ström- und Erdgassteuer			-26.582	-23.422
3. Veränderung des Bestands an in Arbeit befindlichen Aufträgen			-127	-93
4. Andere aktivierte Eigenleistungen			2.634	2.491
5. Sonstige betriebliche Erträge	(14)			
a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		97		102
b) Übrige Erträge		8.858	8.955	8.829
6. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-248.909		-253.043
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-13.139	-262.048	-13.098
7. Rohergebnis			120.002	106.763
8. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		-34.385		-33.117
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		-12.338	-46.723	-9.566
davon für Altersversorgung 7.526 T€				(4.581)
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(17)		-12.799	-12.762
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)			
a) Konzessionsabgaben		-8.960		-8.801
b) Übrige Aufwendungen		-10.723	-19.683	-16.861
11. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit			40.797	25.656
12. Erträge aus Gewinnabführungen	(19)		20	41
13. Erträge aus Beteiligungen,	(19)		857	795
davon aus verbundenen Unternehmen 0 T€				(30)
14. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(19)		704	3.142
davon aus verbundenen Unternehmen 10 T€				(25)
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(19)		4.085	3.481
davon aus Abzinsung 342 T€				(0)
16. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(19)		-403	-897
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(19)		-4.713	-10.412
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(19)		-8.512	-7.284
davon aus Aufzinsung 591 T€				(0)
19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			32.835	14.522
20. Außerordentliches Erträge	(20)		1.445	0
21. Außerordentliche Aufwendungen	(20)		-2.328	0
22. Außerordentliches Ergebnis	(20)		-883	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)		-14.131	-3.400
24. Sonstige Steuern	(21)		-413	-322
25. Jahresüberschuss			17.408	10.800
26. Einstellung in / Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen			-2.000	1.872
27. Bilanzgewinn			15.408	12.672

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) geänderten Handelsgesetzbuches und den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst bzw. hinzugefügt. Alle zusammengefassten Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

Bei der erstmaligen Aufstellung des Abschlusses nach BilMoG wurden Vorjahresvergleichszahlen aufgrund des Wahlrechts in Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Die Vergleichbarkeit der Zahlen des Vorjahres ist außerdem durch die Ausgliederung von Vermögenswerten und Schulden auf die AVU Netz GmbH beeinflusst. Einzelne Positionen der Bilanz, die auf die AVU Netz GmbH übertragen wurden, sind aus der als Anlage 2 beigefügten Schlussbilanz nach § 17 (2) UmwG ersichtlich.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Eingeklammerte Zahlen in der Vorspalte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung geben Hinweise auf die betreffenden Positionen im Anhang.

Für die Sachanlagenzugänge ab 2010 werden nachfolgende Nutzungsdauern unterstellt:

Nutzungsdauer in Jahren

	Jahre
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	50 - 60
Technische Anlagen und Maschinen	10 - 35
Verteilungsanlagen	25 - 60
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 20

Die AVU AG stellt neben dem handelsrechtlichen Jahresabschluss einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten einbezogen.

Bei der Bemessung der Abschreibungen wurden bisher die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 werden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben.

Ab 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte bis auf Grundstücke wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Durch die Anpassung der Nutzungsdauern im Geschäftsjahr ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens.

Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, werden nach der Sammelpostenmethode bewertet und im Jahr des Zugangs und den folgenden vier Wirtschaftsjahren linear abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Werts vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Eingetretene Wertminderungen werden in erforderlichem Maße durch Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt. Darlehen und Ausleihungen werden mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrigverzinsliche Darlehen und Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die Beteiligungen des Finanzanlagevermögens werden in den Angaben zum Anteilsbesitz bei den Erläuterungen zur Bilanz gesondert dargestellt.

Die als Vorräte ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Auf Lagermaterialien, die älter als 10 Jahre sind, wird ein pauschaler Wertabschlag vorgenommen.

In Arbeit befindliche Aufträge werden höchstens mit den weiterberechnungsfähigen Kosten einschließlich Gemeinkosten bewertet. Fremdkapitalzinsen bleiben hierbei unberücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten (Nennwerten) bilanziert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Kör-

perschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **latenten Steuern** resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis des Steuersatzes gebildet, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die AVU eine Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Für die bei der AVU im **Sonderposten mit Rücklageanteil** ausgewiesenen steuerlichen Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG und R 35 EStR wird vom Beibehaltungswahlrecht in Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die im **Sonderposten für erhaltene Zuschüsse** passivierten Ertragszuschüsse, die vor dem 01. Januar 2003 vereinnahmt wurden, werden jährlich mit 5 % ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Neuere Investitionszuschüsse ab 2003 werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der „Projected-Unit-Credit-Methode (PUCM)“ mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß von derzeit 5,15 % bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,75 % p. a. gerechnet; der Rententrend beträgt 1,84 % p. a., die Fluktuation 1,2 % p. a.. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die

2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Für die Zuführung des nach den Vorschriften des BilMoG ermittelten Unterschiedsbetrags zum 01. Januar 2010 wurde das Wahlrecht in Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB ausgeübt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen entsprechend vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung angemessen berücksichtigt und in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages bilanziert. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/-innen wurden entsprechende Mittel in Wertpapieren des Anlagevermögens angelegt, verpfändet und treuhänderisch verwaltet. Diese Papiere sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet wird. Ein sich ergebender Verpflichtungsüberhang wird bei den Rückstellungen erfasst; ein eventueller Deckungsüberhang wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zu den von der Bundesbank veröffentlichten fristadäquaten Marktzinssätzen bewertet. Die verwendeten Abzinsungsprozentsätze für das Geschäftsjahr liegen zwischen 3,75 % bis 5,38 %.

Aufwendungen, die sich durch die Neubewertung der Rückstellungen zum 01. Januar 2010 ergaben, wurden im Berichtsjahr als außerordentlicher Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt; Erträge aus der Neubewertung der Rückstellungen sind als außerordentliche Erträge erfasst (Artikel 67 Abs. 7 EGHGB).

Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Von der Möglichkeit zur Bildung von Bewertungseinheiten gem. § 254 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und die Entwicklung im Geschäftsjahr ergeben sich aus dem Anlagespiegel, der als Anlage 1 zum Anhang gesondert dargestellt ist.

Die Beteiligungen der AVU nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

Angaben zum Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Verbundene Unternehmen			
AVU Netz GmbH, Gevelsberg	100	37.315	0 ¹⁾
AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg	100	1.104	0 ¹⁾
GEV Grund- Erwerbs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Gevelsberg	100	285	34
Beteiligungen			
VWW Verbund-Wasserwerk Witten GmbH, Witten	50	4.201 ²⁾	162 ³⁾
WVH-Wärmeversorgungsunternehmen Hattingen GmbH & Co. KG, Hattingen	50	290 ²⁾	1 ³⁾
WVH-Wärmeversorgungsunternehmen Hattingen Verwaltungs-GmbH, Hattingen	50	32 ²⁾	1 ³⁾
AHE GmbH, Wetter	50	6.095	875
Wesendrup-AVU-Recycling- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Wetter	50	53 ²⁾	1 ³⁾
Wesendrup-AVU-Recycling GmbH & Co. KG, Wetter	50	2.173 ²⁾	435 ³⁾
Stadtwerke Hattingen GmbH, Hattingen	40	8.721 ²⁾	1.820 ³⁾
GbR Ennepetal, Gevelsberg	25	1.134 ²⁾	19 ²⁾
Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH (EN Agentur), Hattingen	10	55 ²⁾	0 ²⁾
Zentrum für Existenzgründung und Technologie Ennepetal GmbH (ZET), Ennepetal	10	7 ²⁾	-18 ²⁾
TMR-Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	6	4.738 ²⁾	1.117 ²⁾
Gesellschaft für Stadtmarketing Schwelm GmbH & Co. KG, Schwelm	2	72 ²⁾	-11 ²⁾
Citymanagement Ennepetal GmbH & Co. KG, Ennepetal	1	39 ²⁾	- ⁴⁾

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Vorjahreswerte

³⁾ voraussichtliche Werte

⁴⁾ es liegt noch kein Ergebnis vor

2. Vorräte

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	580	1.720
In Arbeit befindliche Aufträge	2	130
Gesamt	582	1.850

Im Geschäftsjahr wurden CO₂-Emissionsrechte zur Erfüllung von Abgabepflichtungen für die Handelsphase III der Jahre 2013 ff. entgeltlich erworben. Sie sind bei den Vorräten ausgewiesen und am Bilanzierungstichtag zum Marktpreis bewertet.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt 31.12.2010 T€	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2009 T€
		bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.338	31.338	0	0	18.733
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1	1	0	0	20
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.473	2.473	0	0	1.460
Sonstige Vermögensgegenstände*	16.772	15.296	944	532	16.721
Gesamt	50.584	49.108	944	532	36.934

*Von den Sonstigen Vermögensgegenständen hatten im Vorjahr 888 T€ Restlaufzeiten zwischen 1 und 5 Jahren und 785 T€ Restlaufzeiten über 5 Jahre.

Neben den abgerechneten Forderungen für Energie- und Wasserlieferungen und den Forderungen für sonstige Leistungen ist auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs der Tarifkunden im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren erfasst. Dieser Forderungssaldo wird mit den erhaltenen Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben Beträge von 1.476 T€ Restlaufzeiten von über einem Jahr; antizipative

Posten aus Zinsabgrenzungen der Wertpapiere und Termingelder sind mit 1.814 T€ enthalten.

4. Wertpapiere

Der Bestand der Wertpapiere des Umlaufvermögens ist auf 82.314 T€ angestiegen. Dies ist insbesondere durch den Erwerb von Publikumsfondsanteilen und Unternehmensanleihen bedingt.

In der Position Wertpapiere des Umlaufvermögens sind festverzinsliche Wertpapiere, Genussscheine und Anteile an Publikumsfonds enthalten.

Nach § 253 Abs. 4 HGB wurden am Abschlussstichtag 356 T€ Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis vorgenommen.

Zuschreibungen erfolgten gem. § 253 Abs. 5 HGB in Höhe von 1.046 T€.

Die im Bereich der Wertpapiere verwendeten derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich nur zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geldanlagegeschäft angewandt. Kontrakte zu den Sicherungsgeschäften erfolgen ausschließlich mit Banken höchster Bonitätsstufe.

5. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel betreffen fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Tages- und Termingeld angelegt sind.

Fremdwährungsrisiken bei der Tages- und Termingeldanlage werden mit derivativen Finanzinstrumenten (Devisentermingeschäfte) abgesichert. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt auf der Basis quotierter Marktpreise.

6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/-innen wurden Wertpapiere des Anlagevermögens verpfändet. Da der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Wertpapiere den Betrag der zurückgestellten Verpflichtungen übersteigt, wurde der Mehrbetrag in Höhe von 739 T€ gem. § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen (vgl. Tz. 10).

Von den durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert aufgedeckten stillen Reserven, abzüglich der hierfür gebildeten passiven latenten Steuer, sind 14 T€ gem. § 268 Abs. 8 Satz 3 i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Ausschüttungszwecke gesperrt. Für geplante Ausschüttungen ist ausreichend frei verfügbares Eigenkapital vorhanden (vgl. Tz. 7).

Passiva**7. Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 36.864 T€ ist voll eingezahlt und in 14.400.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Anteile von mehr als einem Viertel des Grundkapitals halten unmittelbar die RWE Deutschland AG, Essen (umfirmiert von vormals RWE Rheinland Westfalen Netz AG) (50 %) und der Ennepe-Ruhr-Kreis in Schwelm (29,1 %).

Die Gewinnrücklagen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Gesetzliche Rücklagen	5.783	5.783
Andere Gewinnrücklagen	30.301	28.301
Gesamt	36.084	34.084

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 17.408 T€ sollen im Geschäftsjahr 2.000 T€ in die anderen Gewinnrücklagen ein-

gestellt werden, so dass sich der Bilanzgewinn auf 15.408 T€ beläuft.

8. Sonderposten mit Rücklageanteil

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Steuerrechtliche Abschreibungen gemäß § 6b EStG	429	1.673
Steuerrechtliche Abschreibungen gemäß R 35 EStR	0	57
Gesamt	429	1.730

9. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Kapitalzuschüsse	0	107
Ertragszuschüsse	672	14.211
Investitionszuschüsse für Sachanlagen	806	11.368
Gesamt	1.478	25.686

In Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 werden ab 01. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (806 T€) als Investitionszuschüsse für Sachanlagen passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Vor dem 01. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (672 T€) werden wie bisher als Ertragszuschüsse passiviert und mit jährlich 5 % des Ursprungsbetrages im Posten Umsatzerlöse vereinnahmt.

Die ertragsteuerliche Behandlung der Baukostenzuschüsse sowie der Hausanschlusskostenbeiträge im Pachtmodell erfolgte bis zur Ausgliederung des Netzes am 31. Dezember 2010 nach dem Treuhandmodell. Hiernach vereinnahmte zunächst der Netzbetreiber die Zuschüsse und Anschlusskostenbeiträge im Außenverhältnis vom Endkunden. Über die Vereinbarung im Pachtvertrag wurden die von der Netzgesellschaft vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten direkt an die AVU weitergeleitet.

10. Rückstellungen

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	81.660	124.650
Steuerrückstellungen	6.069	0
Sonstige Rückstellungen	28.583	32.348
Gesamt	116.312	156.998

Im Geschäftsjahr wurden den Pensionsrückstellungen insgesamt 15.103 T€ zugeführt. Bei der Bewertung der Verpflichtungen wird eine langfristig erwartete Einkommenssteigerung von 2,75 % p. a. berücksichtigt. Im Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen sind Zinsanteile in Höhe von 7.790 T€ enthalten, die in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Als Rechnungszinssatz p. a. wurden 5,15 % verrechnet.

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten auch Beträge für verbilligte Energiebezüge und Übergangsgeld.

Gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen zum 01. Januar 2010 ermittelte Unterschiedsbetrag 27.773 T€. Hiervon wurden 2.328 T€ zugeführt, so dass die verbleibende Unterdeckung gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB 25.445 T€ beträgt. Die geforderte Pflichtzuführung gem. Artikel 67 Abs. 1 EGHGB beträgt 1.852 T€.

Die sonstigen Rückstellungen werden für sämtliche am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die zukünftig voraussichtlich zu einem Mittelabfluss führen und deren wirtschaftliche Verursachung in der Vergangenheit begründet ist. Für den Ansatz des Erfüllungsbetrags werden erwartete Preis- und Kostensteigerungen von 2,75 % bis 3,0 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen aus dem Personalbereich (2.830 T€), Verpflichtungen aus Bezugs- und Lieferverhältnissen (13.318 T€), Aufwendungen für Abrechnungsverpflichtungen (1.959 T€), Jahresabschlusskosten (361 T€) sowie Vorsorge für unvorhersehbare Risiken und Steuerbelastungen aus noch nicht endgültig veranlagten Zeiträumen (8.529 T€).

Für die Sicherung der Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter hat die AVU Publikumsfondsanteile und Bundesländeranleihen verpfändet, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die aus den Arbeitszeitguthaben resultierenden Verpflichtungen, die bei den Rückstellungen aus dem Personalbereich

ausgewiesen sind, wurden mit dem beizulegenden Wert der verpfändeten Wertpapiere nach den Vorschriften in § 246 Abs. 2 HGB saldiert. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte betragen 1.624 T€, der Zeitwert beläuft sich auf 1.645 T€. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Verpflichtung aus Arbeitszeitguthaben beträgt 906 T€. Da der Wert der verpfändeten Papiere die Verpflichtungen zum Stichtag übersteigt, erfolgt der Ausweis der Überdeckung i. H. v. 739 T€ als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögens-

verrechnung“ in der Bilanz. Der Saldo aus der Verrechnung von Zinsaufwand aus der Rückstellung für Arbeitszeitguthaben (22 T€) und dem Ertrag aus der Anlage der verpfändeten Wertpapiere (20 T€) beträgt 2 T€. Der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Zeitwertermittlung zum Stichtag erfolgt anhand der veröffentlichten Kurswerte.

11. Verbindlichkeiten

	Gesamt 31.12.2010 T€	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2009 T€
		bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Erhaltene Anzahlungen	4.718	4.718	0	0	4.910
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0
andere	16.125	16.125	0	0	12.422
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.699	5.699	0	0	8.778
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24	24	0	0	66
Sonstige Verbindlichkeiten*					
aus Steuern	8.933	8.933	0	0	4.000
im Rahmen der sozialen Sicherheit	15	15	0	0	665
andere	1.812	1.593	182	37	3.236
Gesamt	37.326	37.107	182	37	34.077

* Von den Sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten 961 T€ Restlaufzeiten von 1 bis 5 Jahren und 59 T€ eine Restlaufzeit über 5 Jahre. Die restlichen Verbindlichkeiten waren innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben eine Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7.217 T€ vor der Verrechnung mit den korrespondierenden Forderungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten u. a. den Verrechnungssaldo mit der AVU Netz GmbH. Dieser Saldo beinhaltet auch die Forderung der AVU Netz GmbH für die ab 2011 vorzunehmende Kürzung der Netznutzungsentgelte in der Gassparte, zu deren Ausgleich sich die AVU gegenüber der Netzgesellschaft im Pachtvertrag verpflichtet hat. Der Bescheid der Landesregulierungsbehörde liegt der AVU Netz GmbH vor.

In der Position sonstige Verbindlichkeiten sind Umsatzsteuerverpflichtungen gegenüber der Finanzbehörde in Höhe von insgesamt 953 T€ passiviert.

Die bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen der Mitarbeiter/-innen aus Sonderzuwendungen der AVU zur Vermögensbildung in Höhe von 563 T€ sind durch Bankbürgschaften abgesichert. Weitere Besicherungen der ausgewiesenen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte sind nicht erfolgt.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Mietvorauszahlungen für Anlagen. Die Auflösung erfolgt jeweils rätterlich über die Gesamtlaufzeit.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13. Umsatzerlöse*

	2010 T€	2009 T€
Stromverkauf	160.706	148.500
Strom Pachtentgelte, Dienstleistungsentgelte, Sonstiges	46.066	46.781
Gasverkauf incl. thermische Leistung	123.033	124.641
Gas Pachtentgelte, Dienstleistungsentgelte, Sonstiges	21.714	21.288
Wasserverkauf	18.830	18.598
Wasser Pachtentgelte, Dienstleistungsentgelte, Sonstiges	20.460	19.711
Sonstige	6.361	5.478
Gesamt	397.170	384.997

* Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer

In den Umsatzerlösen sind Entgelte aus dem Handel, der Pacht und Betriebsführung, Wärmelieferungen und Installationsleistungen enthalten. Darüber hinaus beinhaltet die Position an die AVU Netz GmbH weiterberechnete Konzessionsabgaben und die Erträge aus der zeitanteiligen Auflösung erhaltener Ertragszuschüsse, die bis zum 31. Dezember 2002 vereinbart wurden.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Vergütungen für allgemeine Verwaltungstätigkeiten, die von der AVU im Rahmen der Dienstleistungsverträge für die AVU Netz GmbH erbracht wurden.

14. Sonstige betriebliche Erträge

	2010 T€	2009 T€
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	97	102
Übrige Erträge	8.858	8.829
Gesamt	8.955	8.931

Die übrigen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen auf Forderungen, Erträge aus Zuschreibungen und Anlagenabgängen, Auflösungserträge von Investitionszuschüssen zu Sachanlagen, Miet- und Pachteinahmen, Versicherungsentschädigungen sowie Buchgewinne und Zuschreibungen aus dem Verkauf und der Bewertung von Wertpapieren des Umlauf-

vermögens. Darüber hinaus enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge das Entgelt für die Personalstellung an die AVU Netz GmbH. Periodenfremde Erträge sind in Höhe von 1.889 T€ durch Auflösung von Rückstellungen enthalten.

15. Materialaufwand

	2010 T€	2009 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		
Ström-, Gas-, Wasserbezug	164.534	170.197
Ström-, Gas-, Wassernetznutzung	81.423	80.068
Sonstiges	2.952	2.778
Bezogene Leistungen	13.139	13.098
Gesamt	262.048	266.141

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren beinhalten vor allem die Energie- und Wasserbezugskosten. Neben dem Materialverbrauch für Betrieb und Instandhaltung und den Aufwendungen für Handelswaren sind in dieser Position auch die Netznutzungsentgelte (73.756 T€) enthalten, die AVU für die Nutzung der an die AVU Netz GmbH verpachteten Anlagen erstattet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für den Betrieb und die Instandhaltung von Anlagen. Außerdem ist hier der Aufwand für die an die AVU Netz GmbH abzuführenden Auflösungsbeträge der Ertrags- und Investitionszuschüsse enthalten.

16. Personalaufwand

	2010 T€	2009 T€
Löhne und Gehälter	34.385	33.117
Soziale Abgaben	4.812	4.985
Aufwendungen für Altersversorgung	7.526	4.581
Gesamt	46.723	42.683

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer/innen ergibt sich wie folgt:

	Männlich	Weiblich	Gesamt
BfA-Versicherte	275	104	379
LVA-Versicherte	67	5	72
Auszubildene	11	6	17
Gesamt	353	115	*468

* einschließlich befristet beschäftigter Arbeitnehmer/-innen und einschließlich der 292 Personen, die im Zuge der Ausgliederung zum 01. Januar 2011 auf die AVU Netz GmbH übergegangen sind.

2009 waren 360 Arbeitnehmer und 113 Arbeitnehmerinnen beschäftigt.

Im Zuge der Ausgliederung sind 292 Mitarbeiter/-innen zur AVU Netz GmbH gewechselt.

17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögegenstände und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 12.799 T€ verrechnet. Auf die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter analog § 6 Abs. 2 EStG entfallen 202 T€.

Steuerrechtliche Sonderabschreibungen werden unter Anwendung des Wahlrechtes gemäß Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB passivisch ausgewiesen.

18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2010 T€	2009 T€
Konzessionsabgaben	8.960	8.801
Übrige Aufwendungen	10.723	16.861
Gesamt	19.683	25.662

Die Aufwendungen für Konzessionsabgaben wurden von der AVU Netz GmbH als Pächterin der Netze an die AVU AG erstattet. Die Erträge sind bei den sonstigen Umsatzerlösen spartengerecht ausgewiesen.

Werbung und allgemeine Verwaltung, Verbands- und Kammerbeiträge, Versicherungsbeiträge sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen ausgewiesen.

In den übrigen Aufwendungen sind neben den Verlusten aus Anlagenabgängen vor allem Aufwendungen für Beratung,

Aufwendungen für die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen sind mit 2.400 T€ enthalten.

19. Finanzergebnis

	2010 T€	2009 T€
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	20	41
Erträge aus Beteiligungen	857	795
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	(30)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	704	3.142
- davon aus verbundenen Unternehmen	(10)	(25)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.085	3.481
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-403	-897
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.713	-10.412
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.512	-7.284
Gesamt	-7.962	-11.134

Das Finanzergebnis ist wesentlich durch Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen (7.790 T€) und die Aufwendungen aus Verlustübernahme der AVU Netz GmbH (4.446 T€) belastet.

In der Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ der Gewinn- und Verlustrechnung sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 47 T€ enthalten.

Die Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ enthält Erträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 342 T€ (Vorjahr: 0 T€). Aufwendungen aus Aufzin-

sung sind in Höhe von 591 T€ (Vorjahr: 0 T€) bei den „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ erfasst.

20. Außerordentliches Ergebnis

Aus der erstmaligen Anwendung der durch das BilMoG geänderten handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ergab sich ein außerordentlicher Ertrag von 1.445 T€ und ein außerordentlicher Aufwand von 2.328 T€. Die Auswirkungen betreffen Effekte aus Abzinsungen langfristiger Rückstellungen und Aufstockungen zum Erfüllungsbetrag.

21. Steuern

	2010 T€	2009 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.131	3.400
Sonstige Steuern	413	322
Gesamt	14.544	3.722

Neben den laufenden Steuern und dem Solidaritätszuschlag für das Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 10.598 T€ werden hier auch Steuernachforderungen für Vorjahre i. H. v. 3.599 T€ ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Stromsteuer auf den Eigenverbrauch und Erdgassteuer; sie enthalten Steuererstattungen für Erdgassteuer in Höhe von 245 T€.

Ergänzende Erläuterungen

22. Angaben über bestimmte Geschäfte gemäß § 10 Abs. 2 EnWG

Geschäfte größeren Umfangs gem. § 10 Abs. 2 EnWG mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der AVU nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

23. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Kreditlinie eines verbundenen Unternehmens wurden Wertpapiere im Gegenwert von 3.750 T€ zugunsten einer Bank verpfändet. Da zwischen dem verbundenen Unternehmen und der Muttergesellschaft ein Organschaftsverhältnis mit Ergebnisabführungsvertrag besteht, ist mit einer Inanspruchnahme des verpfändeten Wertpapiervermögens nicht zu rechnen.

Ansprüche aus aufgelaufenen Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/-innen der AVU AG (906 T€) und der wirtschaftlich der AVU Netz GmbH (1.081 T€) zugerechneten Mitarbeiter sind durch verpfändete Anteile verschiedener Publikumsfonds und Länderanleihen im Wert von insgesamt 3.607 T€ besichert.

Die für den Zeitraum bis Ende 2010 genehmigten, beauftragten, aber noch nicht abgewickelten Investitionen im Anlagevermögen belaufen sich auf insgesamt 1.542 T€.

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen zum Bilanzstichtag beträgt 4.094 T€.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungsverträgen (558 T€), längerfristigen

Mietverhältnissen (313 T€) und kurz-, mittel- und langfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser. Darüber hinaus ergeben sich weitere Belastungen aus der technischen Betriebsführung eines Wasserwerks (8.154 T€) und für Labordienstleistungen zur Wassergütekontrolle (2.633 T€).

24. Mitteilungspflichten nach § 20 AktG

Die RWE Deutschland AG, Essen (im Geschäftsjahr umfirmiert von vormals RWE Rheinland Westfalen Netz AG) und der Ennepe-Ruhr-Kreis, Schwelm, sind zu mehr als einem Viertel an der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen beteiligt.

Mittelbar hält die RWE AG, Essen, mehr als den vierten Teil der Anteile an der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen.

25. Angaben zu Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind insgesamt 4.415 T€ zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen 478 T€.

Bei den Angaben der Gesamtbezüge nach § 285 Nr. 9a HGB wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB für die aktiven Vorstandsmitglieder Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2010 Vergütungen in Höhe von 62 T€; der Beirat bezog 15 T€.

26. Honorar des Abschlussprüfers

Aufgrund der Einbeziehung des Jahresabschlusses der AVU AG in den AVU Konzernabschluss wird auf die Darstellung des Honorars und der Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

27. Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den Handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet. Neben den Unterschiedsbeträgen aus den eigenen Bilanzpositionen der AVU AG sind im Folgenden auch die der Organtöchter AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH mit aufgeführt.

Die latenten Steuern werden mit dem kombinierten Ertragssteuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von derzeit 31,80 % ermittelt. Im Einzelnen ergeben sich für die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanzansätzen nachfolgende latente Steuern:

Latente Steuern

	Buchwerte			Latente Steuern		
	Buchwert lt. Handelsbilanz T€	Buchwert lt. Steuerbilanz T€	Differenz T€	Steuer-satz	aktiv T€	passiv T€
AVU AG						
Aktiva						
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.659	1.687	-28		8,9	
Sachanlagevermögen **)	13.390	12.644	746			237,2
Finanzanlagevermögen	95.670	103.556 *)	-7.886		2.507,7	
Wertpapiere	82.314	82.360	-46		14,6	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	739	0	739			235,0
	193.772	200.247	-6.475	31,80%	2.531,2	472,2
Passiva						
Sonderposten mit Rücklageanteil	-428	-388	-40		12,7	
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse **)	-1.478	-672	-806		256,3	
Rückstellungen	-113.812	-99.826 *)	-13.986		4.447,5	
Verbindlichkeiten	-37.326	-34.957	-2.369		753,3	
	-153.044	-135.843	-17.201	31,80%	5.469,8	0,0
Aktivüberhang aus Differenzen			-23.676	31,80%	7.528,8	
AVU Netz GmbH						
Aktiva						
Sachanlagen **)	114.839	102.818	12.021			3.822,7
Vorräte	2.605	2.613	-8		2,5	
	117.444	105.431	12.013		2,5	3.822,7
Passiva						
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse **)	-23.182	-11.375	-11.807		3.754,6	
Rückstellungen	-61.232	-54.748	-6.484		2.061,9	
Verbindlichkeiten	-6.069	-5.804	-265		84,3	
	-90.483	-71.927	-18.556	31,80%	5.900,8	0
Aktivüberhang aus Differenzen			-6.543	31,80%	2.080,6	
AVU Serviceplus						
Aktiva						
Sachanlagevermögen	12.520	10.093	2.427			771,8
	12.520	10.093	2.427	31,80%	0,0	771,8
Aktivüberhang aus Differenzen gesamt			-27.792	31,80%	8.837,6	

*) steuerwirksame Abweichungen sind bereits aus dem jeweiligen Bilanzwert herausgerechnet

**) Investitionszuschüsse sind in der Steuerbilanz aktivisch unter dem Sachanlagevermögen ausgewiesen

Die Organe der AVU

Aufsichtsrat

Dr. Arnim Brux, Schwelm
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
Vorsitzender

Dietmar Daßler, Schalksmühle
Bautechniker AVU Netz GmbH, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter
(bis 4. Mai 2010)

Dr. Hanns-Ferdinand Müller, Köln
Sprecher des Vorstands
der RWE Vertrieb AG, Dortmund
1. stellv. Vorsitzender

Klaus-Dieter Eckel, Gevelsberg
Monteur Gas- und Wassertechnik
AVU Netz GmbH, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter
(ab 4. Mai 2010)

Klaus Reisiger, Gevelsberg
Finanzbuchhalter AVU AG, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter
2. stellv. Vorsitzender

Michael Eckhardt, Ennepetal
Bürgermeister Ennepetal a.D.

Claus Jacobi, Gevelsberg
Bürgermeister Gevelsberg
3. stellv. Vorsitzender

Dipl.-Soz. Dietrich Kessel, Witten
(bis 4. Mai 2010)

Michael Adams, Schwelm
Referent Verkaufsabrechnung AVU AG, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter

Willibald Limberg, Sprockhövel
Stellvertretender Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
(bis 4. Mai 2010)

Werner Becker, Hattingen
Ing. für Normung und
Sicherheitstechnik AVU Netz GmbH, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter

Friedrich-Wilhelm Nockemann, Schwelm
Elektromeister i.R.
(ab 4. Mai 2010)

Prof. Dr. Joachim Beier, Dortmund
Hochschullehrer Hochschule Bochum
Arbeitnehmersvertreter
(bis 4. Mai 2010)

Rolf-Christian Otto, Witzenhausen
Rechtsanwalt
Arbeitnehmersvertreter
(ab 4. Mai 2010)

Olaf Schade, Hattingen
Ministerialrat
(ab 4. Mai 2010)

Dr. Joachim Schneider, Schwerte
Mitglied des Vorstands
der RWE Deutschland AG, Essen

Dr. Jürgen Steinrücke, Schwelm †
Bürgermeister Schwelm a.D.
(bis 4. Mai 2010)

Jochen Stobbe, Schwelm
Bürgermeister Schwelm
(ab 4. Mai 2010)

Achim Südmeier, Porta-Westfalica
Mitglied des Vorstands
der RWE Vertrieb AG, Dortmund

Dr. Bernd Widera, Hagen
Mitglied des Vorstands
der RWE Deutschland AG, Essen
(bis 31. Dezember 2010)

Vorstand

Dr.-Ing. Claus Bongers, Essen
Dipl.-Kfm. Dieter ten Eikelder, Essen

Beirat

Klaus Baumann, Ennepetal
Bürgermeister Breckerfeld
Vorsitzender bis 14. Juli 2010

Wilhelm Wiggenhagen, Gevelsberg
Bürgermeister Ennepetal
Vorsitzender ab 14. Juli 2010
(ab 4. Mai 2010)

Claus Jacobi, Gevelsberg
Bürgermeister Gevelsberg
Stellv. Vorsitzender ab 14. Juli 2010

Dr. Dagmar Goch, Hattingen
Bürgermeisterin Hattingen
Stellv. Vorsitzende bis 14. Juli 2010

Dr. Jürgen Brückner, Wetter (Ruhr)
Leitender Kreisverwaltungsdirektor
des Ennepe-Ruhr-Kreises

Dr. Arnim Brux, Schwelm
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Dr. Frank Burbulla, Hattingen
1. Beigeordneter Hattingen

André Dahlhaus, Breckerfeld
Kämmerer Breckerfeld
(ab 6. Oktober 2010)

Frank Hasenberg, Wetter (Ruhr)
Bürgermeister Wetter (Ruhr)

Dieter Kaltenbach, Schwelm
1. Beigeordneter Ennepetal
(bis 30. August 2010)

Sonja Leidemann, Witten
Bürgermeisterin Witten
(bis 30. Juni 2010)

Cosimo Palomba, Wuppertal
Städtischer Oberverwaltungsrat Ennepetal
(ab 6. Oktober 2010)

Andreas Saßenscheidt, Gevelsberg
Kämmerer Gevelsberg
(ab 4. Mai 2010)

Hans-Christian Schäfer, Gevelsberg
1. Beigeordneter Gevelsberg
(bis 28. Februar 2010)

Manfred Sell, Wetter (Ruhr)
Leiter Fachbereich Bauwesen Wetter (Ruhr)

Jochen Stobbe, Schwelm
Bürgermeister Schwelm
(ab 4. Mai 2010)

Dr. Klaus Walterscheid, Sprockhövel
Bürgermeister Sprockhövel

Bernd Woldt, Ennepetal
1. Beigeordneter Sprockhövel

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 15.408.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 1,07 € je Aktie auf das Grundkapital von 38.864.000,00 € zu verwenden.

Gevelsberg, 24. März 2011

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen



Dr.-Ing. Claus Bongers



Dieter ten Eikelder

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2010 T€
	01.01.2010 T€	Zugänge T€	Zugänge aus Verschmel- zung T€	Abgänge T€	Umbuch- ungen T€	Abgän- ge aus Ausglierung T€	
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	5.252	2.320	105	82	791	4.142	4.244
	5.252	2.320	105	82	791	4.142	4.244
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	45.422	1.003	2.443	344	912	26.989	22.447
Technische Anlagen und Maschinen (Versorgungsanlagen)	542.930	14.558	8.832	5.466	4.145	521.759	43.240
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.727	940	270	1.952	415	16.382	6.018
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.684	2.249	0	162	-6.263	1.505	1.003
	617.763	18.750	11.545	7.924	-791	566.635	72.708
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.397	** 38.190	0	**** 2.171	0	0	38.416
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	246	250	0	246	0	0	250
Beteiligungen	12.378	0	0	0	0	0	12.378
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	400	0	0	0	0	0	400
Wertpapiere des Anlagevermögens	47.131	3.493	0	3.453	*** -1.645	0	45.526
Sonstige Ausleihungen	4.468	285	0	1.520	0	1.318	1.915
	67.020	42.218	0	7.390	-1.645	1.318	98.885
Gesamt	690.035	63.288	11.650	15.396	-1.645	572.095	175.837

* Zuschreibungen

** davon Zugänge aus Ausgliederung T€ 37.217

*** Vermögensverrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB

**** Abgang aus Verschmelzung Gemeinschaftswasserwerk Volmarstein, Gevelsberg

Durch den Ausweis in T€ sind Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
01.01.2010	Zugänge	Zugänge aus Verschmel- zung	Abgänge Zuschrei- bungen	Abgänge aus Aus- gliederung	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
3.486	915	97	82	1.831	2.585	1.659	1.766
3.486	915	97	82	1.831	2.585	1.659	1.766
31.443	779	1.062	252	18.117	14.915	7.532	13.979
445.409	10.002	8.595	5.207	419.910	38.889	4.351	97.521
19.858	1.103	257	1.934	13.770	5.514	504	2.869
0	0	0	0	0	0	1.003	6.684
496.710	11.884	9.914	7.393	451.797	59.318	13.390	121.053
903	0	0	**** 903	0	0	38.416	1.494
0	0	0	0	0	0	250	246
2.403	0	0	0	0	2.403	9.975	9.975
0	0	0	0	0	0	400	400
1.031	47	0	* 49 216	0	813	44.713	46.100
21	0	0	21	0	0	1.915	4.447
4.358	47	0	1.189	0	3.216	95.669	62.662
504.554	12.846	10.011	8.664	453.628	65.119	110.718	185.481

Schlussbilanz gem. § 17 (2) UmwG

Aktiva	Schlussbilanz 31.12.2010 vür Ausgliederung	davñ n ausgeglie- derte Bilanzpñ s- ten auf AVU Netz GmbH	davñ n bei AVU AG verbleibende Bilanzpñ sten nach Ausgliederung	Vñ rjahr 31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erwñ rbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	3.970	2.311	1.659	1.766
	3.970	2.311	1.659	1.766
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	16.404	8.872	7.532	13.979
2. Technische Anlagen und Maschinen	106.201	101.850	4.351	97.521
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.116	2.612	504	2.869
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.508	1.505	1.003	6.684
	128.229	114.839	13.390	121.053
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.199	-37.217*	38.416	1.494
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	250	0	250	246
3. Beteiligungen	9.975	0	9.975	9.975
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	400	0	400	400
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	44.713	0	44.713	46.100
6. Sñ nstige Ausleihungen	3.234	1.319	1.915	4.447
	59.771	-35.898	95.669	62.662
	191.970	81.252	110.718	185.481
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Rñ h-, Hilfs- und Betriebsstñ ffe	3.158	2.578	580	1.720
2. In Arbeit befindliche Aufträge	2	0	2	130
	3.160	2.578	582	1.850
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Fñ rderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.339	1	31.338	18.733
2. Fñ rderungen gegen verbundene Unternehmen	1	0	1	20
3. Fñ rderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.473	0	2.473	1.461
4. Sñ nstige Vermögensgegenstände - davñ n mit einer Restlaufzeit vñ n mehr als einem Jahr: 1.476 T€ (Vñ rjahr: 1.673 T€)	17.036	264	16.772	16.720
	50.849	265	50.584	36.934
III. Wertpapiere				
1. Sñ nstige Wertpapiere	82.314	0	82.314	75.002
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
	17.225	0	17.225	21.790
	153.548	2.843	150.705	135.576
C. Rechnungsabgrenzungsposten	38	0	38	53
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	739	0	739	0
	346.295	84.095	262.200	321.110

Haftungsverhältnisse: Für eine Kreditlinie der AVU Netz GmbH hat die AVU AG Wertpapiere i. H. v. 3,8 Mio. €, und für Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/-innen der AVU Netz sind weitere 2,0 Mio. € verpfändet.

* Mit der Ausgliederung auf die AVU Netz GmbH übertragenes Reinvermögen

Passiva	Schlussbilanz 31.12.2010 vñ r Ausgliederung	davñ n ausge- gliederte Bilanz- pñ sten auf AVU Netz GmbH	davñ n bei AVU AG verbleibende Bilanzpñ sten nach Ausgliederung	Vñ rjahr 31.12.2009
	T€	T€	T€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	36.864	0	36.864	36.864
II. Kapitalrücklage	14.365	0	14.365	14.365
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklagen	5.783	0	5.783	5.783
2. Andere Gewinnrücklagen	30.301	0	30.301	28.301
IV. Bilanzgewinn	15.408	0	15.408	12.672
	102.721	0	102.721	97.985
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
1. Steuerrechtliche Abschreibungen gem. § 6 b EStG	1.586	1.157	429	1.673
2. Steuerrechtliche Abschreibungen gem. R 35 EStR	46	46	0	57
	1.632	1.203	429	1.730
C. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse				
1. Kapitalzuschüsse	93	93	0	107
2. Ertragszuschüsse	11.998	11.326	672	14.211
3. Investitiñ nszuschüsse für Sachanlagen	12.569	11.763	806	11.368
	24.660	23.182	1.478	25.686
D. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensiñ nen und ähnliche Verpflichtungen	134.260	52.600	81.660	124.650
2. Steuerrückstellungen	6.069	0	6.069	0
3. Sñ nstige Rückstellungen	34.530	5.947	28.583	32.348
	174.859	58.547	116.312	156.998
E. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen	4.718	0	4.718	4.910
- davñ n mit einer Restlaufzeit vñ n bis zu einem Jahr 4.718 T€ (Vñ rjahr: 4.910 T€)				
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.432	307	16.125	12.422
- davñ n mit einer Restlaufzeit vñ n bis zu einem Jahr 16.432 T€ (Vñ rjahr: 12.422 T€)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.490	-209	5.699	8.778
- davñ n mit einer Restlaufzeit vñ n bis zu einem Jahr 5.490 T€ (Vñ rjahr: 8.778 T€)				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23	-1	24	66
- davñ n mit einer Restlaufzeit vñ n bis zu einem Jahr 24 T€ (Vñ rjahr: 66 T€)				
5. Sñ nstige Verbindlichkeiten	11.826	1.066	10.760	7.901
- davñ n mit einer Restlaufzeit vñ n bis zu einem Jahr 11.448 T€ (Vñ rjahr: 6.881 T€)				
- davñ n aus Steuern 8.933 T€ (Vñ rjahr: 4.000 T€)				
- davñ n im Rahmen der sñ nzialen Sicherheit 15 T€ (Vñ rjahr: 665 T€)				
	38.489	1.163	37.326	34.077
F. Rechnungsabgrenzungsposten	3.934	0	3.934	4.634
	346.295	84.095	262.200	321.110

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem

Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Düsseldorf, den 24. März 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harnacke
Wirtschaftsprüfer

Jahn
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber:

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Vorstand:

Dr.-Ing. Claus Bongers

Dipl.-Kfm. Dieter ten Eikelder

Produktion:

Layout und Gestaltung: Frank Kibelka – unter Verwendung von Vorlagen von KOOB, Mülheim an der Ruhr;

An der Produktion des Geschäftsberichts wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen, insbesondere aus dem Geschäftsbereich Kaufmännischer Service der AVU AG und dem Bereich Netzwirtschaft der AVU Netz GmbH, mit.

Druck:

AVU-Hausdruckerei: Frank Kibelka

Verarbeitung: Buchbinderei Willi Krupp, Essen